

Kriegszeitung

für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bzw. Büßergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechamtliche 512, 1218, 1355, 423
Kaufstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1355) und Margr. 7 in Größelstraße (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Karl Koch in Halle 6.

Nummer 50

Halle, Sonntag den 20. Februar

1916

Stalienische Vorstöße häufig abgewiesen.

Mißlungener Fliegerangriff auf Laibach.

Der amtliche Österreichische Heeresbericht.
(W. Z. B.) Wien, 19. Februar. Amtlich wird berichtet:

Russischer und jüdischer Kriegsflächen-
Wald im Südwesten vorgefallen.

Italienischer Kriegsausbruch:
An der Triester Front besteht die feindliche Artillerie die Trifolite Fontana in Jubicaria und den Raum des Col di Faena. Im Zugangsbereich wurde ein Angriff bei Zillner auf den Collo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen.

Im Karawanken-Gebiet fand der Ort Igowitz im Nöckerlande der Wozelj-Wald und der Mendel-Wald wieder im letzten Besitz.

Die gelinte Umsetzung eines italienischen Flugzeugführers gegen Laibach hatte einen klärenden Verlauf. Die Mehrheit der Flugzeuge wurden schon am Hauptort zur Mitternacht gesunken. Drei weitere Laibach, wurden in der Nähe eines heutigen Spitals und auf mehrere Orte der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Mitternacht griffen unsere Flieger, bei feindlichen an und holten einen Caproni-Großkampfflugzeug herunter.

Der Stellvertreter des Oberst der Generalstabes:
v. Geyl, Feldmarschall-Leutnant.

Neue Gemaltakte der Allierten.

Die Insel Athoni besetzt.

(W. Z. B.) Athen, 19. Febr. (Neuer.)

Amtlich wird mitgeteilt, daß eine Abteilung der Allierten die kleine Insel Athoni bei Korfu besetzt habe.

Verhaftung der Konjulin von Chios.

(W. Z. B.) Athen, 19. Februar. Die

Allierten verhafteten die feindlichen Konjulin auf der Insel Chios.

Die Italiener auf Korfu.

Sagan, 19. Februar. In der vorigen Nummer berichtete der Deutsche Nachrichten-Dienst, daß eine etwaige Landung italienischer Truppen auf Korfu. Dabei gebrauchte der Abwehrort die schwere Waffe gegen Italien, daß der Präsident ihm wiederholt unterbreiten mußte, daß Land das ganze Verlangen unter dem Einbruch der See. Ständis erwiderte ihm, die griechische Regierung habe Italien bereits faktisch erklärt, keine italienischen Truppenlandungen mehr in Korfu zulassen zu wollen. Der italienische Gesandte protestierte bei der griechischen Regierung gegen Ständis' Angriffe. Eine Antwort Devische des Generals hella Zere" sagt, es sei unmöglich, das Verhalten von Zere, bei dem Versuch zu übersehen, der in offiziellen Kreisen sowie in der Presse gegen Italien wie, und zwar insbesondere wegen Italiens Vorgehen in Albanien.

Die Ithwa-Front.

S. u. I. Kriegspresseamtler, 18. Februar. Der schweizerische Anstalts-Correspondent (Zürich), der in den letzten Tagen auf der Ithwa-Front weilte, berichtet: Das Wachen von russischen Befehlshabern Dr. B. H. u. I. ist gleich zu Beginn der russischen Kampfe in Wolhynien wiederholt mehrere Male Dubno in Betracht kommt, habe ich bei einem Besuch der Front in diesem Raume außer der Stabstelle von Dubno auf dem Westufer der Ithwa nur ein einzelnes hartes Sperrfort mit einem vorgezogenen schützenden Erdwall entdecken können. Dieses durch Sperrungen versetzt, teilweise aber immer noch für Unterartillerie sowie für schwerere Artillerie als Zielort der russischen Artillerie-Fronte gute Dienste, ebenso als Zielort, ohne daß diesem Vorhaben irgendwelche größere Bedeutung zukäme als den auf seinen Behelfern zu besitzenden Nachschublinien. Der letzte Kampf für dieses Gegenstand bei der russischen Ithwa und der launigen, nicht russische Winter, der das ausgeübte Kampfgelände nicht so hart winterlich läßt, daß größere Bewegungen durchgeführt werden könnten. Wohl können kann man wohl einige Kanonenschüsse die erzwungene Ruhe, Düggel Schrapnelle können sich nicht auf einzelne

umgedeckte, markierende Leute zu schießen. In der Hauptlage befindet sich aber noch zurzeit die Tätigkeit auf ein neues Sperrfort, auch auf die Stadt Dubno selbst und auf nördliche Vorpostenlinie in Gumpi gebieten. Dabei haben es die Alliierten hüben und drüben weniger auf die eigentliche Geländekontrolle als auf das Schließen der noch da und dort zwischen den Fronten liegenden Lücken abgesehen. Die in nordwestlicher Linie liegenden f. u. l. Truppen befinden sich unter diesen Verhältnissen so wohl, daß sie selbst auf Abwärtsbewegungen nicht zu achten brauchen, die von der Fronten herkommen könnten. Die Werte aller Reservierungslinien sind auf sorgfältigste Aufsicht, verstärkt und nach vollständigen Kreislinien gegeben sorgfältig eingeteilt und bestimmt gemacht worden. Die Wachen sind mit Geschützen besetzt und vollständig landestreu.

Die Redungen sind durchweg den neuesten Erklärungen angepaßt, und die Verbindungen von letzten Herdvorposten über alle Zwischenstufen bis zum Einbruch des böhmischen Nachschubkommandanten so hinreichend eingerichtet, die Geländekontrolle zu sichern und mit einem ausserordentlichen Geschwindigkeitsvermögen vorwärts zu gehen. Die russischen Truppen sind auf sorgfältigste Aufsicht, verstärkt und nach vollständigen Kreislinien gegeben sorgfältig eingeteilt und bestimmt gemacht worden. Die Wachen sind mit Geschützen besetzt und vollständig landestreu. Die Redungen sind durchweg den neuesten Erklärungen angepaßt, und die Verbindungen von letzten Herdvorposten über alle Zwischenstufen bis zum Einbruch des böhmischen Nachschubkommandanten so hinreichend eingerichtet, die Geländekontrolle zu sichern und mit einem ausserordentlichen Geschwindigkeitsvermögen vorwärts zu gehen. Die russischen Truppen sind auf sorgfältigste Aufsicht, verstärkt und nach vollständigen Kreislinien gegeben sorgfältig eingeteilt und bestimmt gemacht worden. Die Wachen sind mit Geschützen besetzt und vollständig landestreu.

Der Einbruch der Russen im März bei der St. Ithwa-Front war ein Übertritt über die Geländekontrolle der russischen Truppen, aber noch mit Sicht bis über Dubno hinaus aus dem Raub eines Restbestandes genossen wurde, nachdem nur ein unvollständiges Vertreten der Linien und Anlagen zugunsten gemacht hatte. Mein Fahrer, der mich auf der Front begleitete, ist ein Mann, der den russischen Fronten ein wenig kennen gelernt hat, und sich auf die Fronten zu erkennen gab, verschaffte mir dann noch das Schicksal, was man sich vielleicht von einem Brandstiftungsräuber erwarten darf: er hat sich bei dem ersten Anzeichen eines feindlichen Vorstoßes in geringer Höhe über den f. u. l. Stellungen, läßt ein nach der Aufnahmephotographie nach den russischen Batterien, denen der feindliche Schuss als hinter den Linien freibestehen einige Menschen und guten mit beständigem von der feindlichen Kugel, die halb einem Günstigen den Wind ließ durch eine leinliche Längung, knapp bevor sie einen russischen Stützpunkt annehmend gefanden hatte. (Zsf. Bp.)

Zum Geheiß auf dem Zanganjika.

(W. Z. B.) London, 19. Februar. Das Österreichische Bureau meldet aus Ravenna: Über das Gebiet mit dem deutschen Kommando auf dem Zanganjika-Bee wird noch gemeldet: Das Kommando ergab sich zumeist Russen nach Beginn des Kampfes. Es hatte durch die russische Artillerie erlitten. Die Russen wurden durch die russische Artillerie erlitten. Die Russen wurden durch die russische Artillerie erlitten.

Zur Erklärung von Erzerum.

Russischer Bericht: In Erzerum erbeuteten wir die ganze Artillerie der Stellung und einen großen Teil der Feldartillerie. Bis jetzt wurden 200 Geschütze geübt. Auch erbeuteten wir große Artillerie- und Munitionsvorräte, sowie große Mengen Handwaffen, viele Munitionskisten, Munitionskisten und Munitionskisten. Die Stellung der Stellung und einen großen Teil der Feldartillerie. Bis jetzt wurden 200 Geschütze geübt. Auch erbeuteten wir große Artillerie- und Munitionsvorräte, sowie große Mengen Handwaffen, viele Munitionskisten, Munitionskisten und Munitionskisten.

Schwarzes Meer: Unsere Schiffe legen die Operationen in der Mittelmeerzone fort. Die russischen Kriegsschiffe legen die Operationen in der Mittelmeerzone fort. Die russischen Kriegsschiffe legen die Operationen in der Mittelmeerzone fort.

Gegen Briand.

Genf, 19. Februar. Gestalt auf eine lange Zeit von Weichwerden über ältere, und neuerer Mängel in gewissem für Offiziere wie Mannschaften gleich wichtigen Verordnungen, erzwungen in der letzten Kammerung die Reichs-Regierung die Maßnahmen gegen Briand. Dieser heißt es, daß die Kriegsminister jede weitere Einmischung der Reichsregierung zur Kontrolle der von der obersten Kriegsverwaltung erlassenen Verordnungen unter Hinweis auf die Verordnungen. Die Regierung feste mit zweifelhaften Stimmen Mehrheit, zahlreiche Oppositionelle enthalten sich der Abstimmung, und es ihnen angedrängt, Briand am Abend der Reichs-Diplomatenkonferenz zu küssen.

Acht Milliarden neue englische Kriegskredite.

Antwerpen, 19. Februar. Ministerpräsident Aquinot wird am 21. Februar 400 Millionen Pfund in Milliarden Pfund zur Deckung der Kriegsausgaben bis März vom Parlament verlangen. (Z. B.)

Amerikaner, 19. Februar. Hinsichtlich der Finanzminister erklärte Ministerpräsident Aquinot bei der Eröffnung des Parlaments: Nächste Woche werden wir einen sehr großen Kredit verlangen und unsere Finanzen weiter ausdehnen. Bis zum 1. Januar dieses Jahres haben wir eine hohe Ernte, wie vorher wir noch irgend ein anderes Land je gekannt hat. Diese Einkünfte legen dem Parlament die Befähigung eine höhere Zeit aus. Jetzt stellt der Krieg über 5 Millionen Pfund täglich. Große neue Steuern werden nicht sein, die der Finanzminister den Tag haben wird, können in einigen Wochen vorgelegt. (Zsf. Bp.)

14 000 Reklamierter.

Sagan, 19. Februar. In London wurde gestern die erste öffentliche Sitzung der Kammer abgehalten, die über die Bekämpfung eines lawen Reiches aus. Jetzt stellt der Krieg über 5 Millionen Pfund täglich. Große neue Steuern werden nicht sein, die der Finanzminister den Tag haben wird, können in einigen Wochen vorgelegt. (Zsf. Bp.)

Englische Anreden.

(W. Z. B.) London, 19. Februar. (Streiter.) Die Kammerpräsidenten veröffentlicht folgende: Da in den letzten Jahren noch immer der unruhige Bericht vorkommt und von den Abgeordneten in Deutschland nach dem neutralen Glauben weitergehört wird, daß in der Nacht zum 10. Februar zwei Kriegsschiffe oder Dampfschiffe bei der Dogger Bank verunglückt seien, erklärt die Kammerpräsident nachfolgend, daß von

der Minenjägerei einer, nämlich die "Arctis", verunglückt sein könnte. Diese Verunglückung ist, die anderen unbekannt, nach dem Faktum zurückgeführt sind.

Was die Passagiere der „Apdam“ erzählen.

Rotterdam, 19. Februar. In Rotterdam traf am Donnerstag nachmittag die Passagiere der „Apdam“ ein. „Daily Chronicle“ gibt einen Auszug aus dem Tagebuch eines Passagiers von der Gollfische. Darin verzeichnet hier, daß der 8.000 Mann an das deutsche Kreuzer ein tabelleförmiges Chronogramm gewesen sei und alle an Bord befindlichen Gollfische behandelt habe. Die deutschen Passagiere auf Stamerun wurden in derselben Weise behandelt wie die anderen. Ferner äußerte der Verfasser des Tagebuchs sein Erstaunen, daß man nachher auf dem Ocean fragen könne, ohne den englischen Kriegsschiffen etwas zu sagen. Bekannt ist, daß der „Apdam“ ein deutsches Kreuzer war, der am 10. Februar an der Dogger Bank verunglückte. Sie kam an einigen britischen Kriegsschiffen vorbei, die signalisierten, ob die „Apdam“ deutsche Passagiere gefahren habe. Sie antwortete, daß keine da wären, und wies die englischen Kreuzer „Arctis“ auf die See. Die Engländer leihen die „Apdam“ für einen gewöhnlichen englischen Leuchtbojen an. (Zsf. Bp.)

Die neuen deutschen Riesen-Suchboote.

Wien, 18. Februar. Der „Telegraph“ läßt sich aus London mehrere Einzelheiten über die neuen deutschen U-Boote mitteilen. Diese Boote sind 6000 Zentner groß und hätten einen solchen Vorrat an Kohlen, daß sie zwei Monate in atlantischen Ozean überleben könnten, ohne ihre Vorräte von Kohlen zu erneuern. Die „Nieuwe Oosters“ können, wie über die neuen deutschen U-Boote berichtet, die U-Boote überleben könnten, ohne ihre Vorräte von Kohlen zu erneuern. Die „Nieuwe Oosters“ können, wie über die neuen deutschen U-Boote berichtet, die U-Boote überleben könnten, ohne ihre Vorräte von Kohlen zu erneuern.

Die ganze Woria als Kriegesgefahrzone erklärt.

Brich, 19. Februar. Schweizerische Weltweitmeldung aus Rom: Das gesamte italienische Küstengebiet des Adriatischen Meeres wurde als Kriegesgefahrzone erklärt.

Späte römische Erkenntnisse.

Von der russischen Ostsee, 19. Februar. (Wahl) Die Woria meidet aus Rom, man habe in der vorigen Mitteilung Stellen die die Woria aufzugeben, daß eine neue große italienische Offensivoffensive von diesem Erfolg gefolgt sein würde, als die bisherigen. Italiens Vorgehen für die Zukunft könne es durch den Erfolg der russischen Ostsee, 19. Februar. (Wahl) Die Woria meidet aus Rom, man habe in der vorigen Mitteilung Stellen die die Woria aufzugeben, daß eine neue große italienische Offensivoffensive von diesem Erfolg gefolgt sein würde, als die bisherigen.

Amerikanische Zensur!

Wien, 19. Februar. Neuer meldet aus Washington: Marineminister Daniels teilt mit, daß er in Folge der Zensur, weshalb die amerikanische Zensur die Berichte des britischen Admirals über die Verhaftung der „Arctis“ unterbietet habe, sämtliche seine Mitteilungen unterbrechen werde, sobald sich erst im ganzen Weltverkehr die Zensur in England, in der Presse erschienen läßt. (Zsf. Bp.)

Der Sar an der Front.

Von der russischen Ostsee, 19. Februar. Der Sar besetzte im Südwesten die amerikanische Zensur die Berichte des britischen Admirals über die Verhaftung der „Arctis“ unterbietet habe, sämtliche seine Mitteilungen unterbrechen werde, sobald sich erst im ganzen Weltverkehr die Zensur in England, in der Presse erschienen läßt. (Zsf. Bp.)

